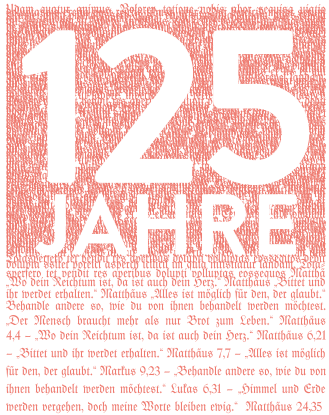
1895 – 2020



„Wo dein Reichtum ist, da ist auch dein Herz.“ Matthäus „Bittet und ihr werdet erhalten.“ Matthäus „Alles ist möglich für den, der glaubt.“ Behandle andere so, wie du von ihnen behandelt werden möchtest. „Der Mensch braucht mehr als nur Brot zum Leben.“ Matthäus 4,4 – „Wo dein Reichtum ist, da ist auch dein Herz.“ Matthäus 6,21 – „Bittet und ihr werdet erhalten.“ Matthäus 7,7 – „Alles ist möglich für den, der glaubt.“ Markus 9,23 – „Behandle andere so, wie du von ihnen behandelt werden möchtest.“ Lukas 6,31 – „Himmel und Erde werden vergehen, doch meine Worte bleiben ewig.“ Matthäus 24,35

ADVENT
VERLAG

Worte, die bleiben

INHALT

ZUM GELEIT – 5

TEIL 1: 1895–1914 **Die Anfänge** – 7

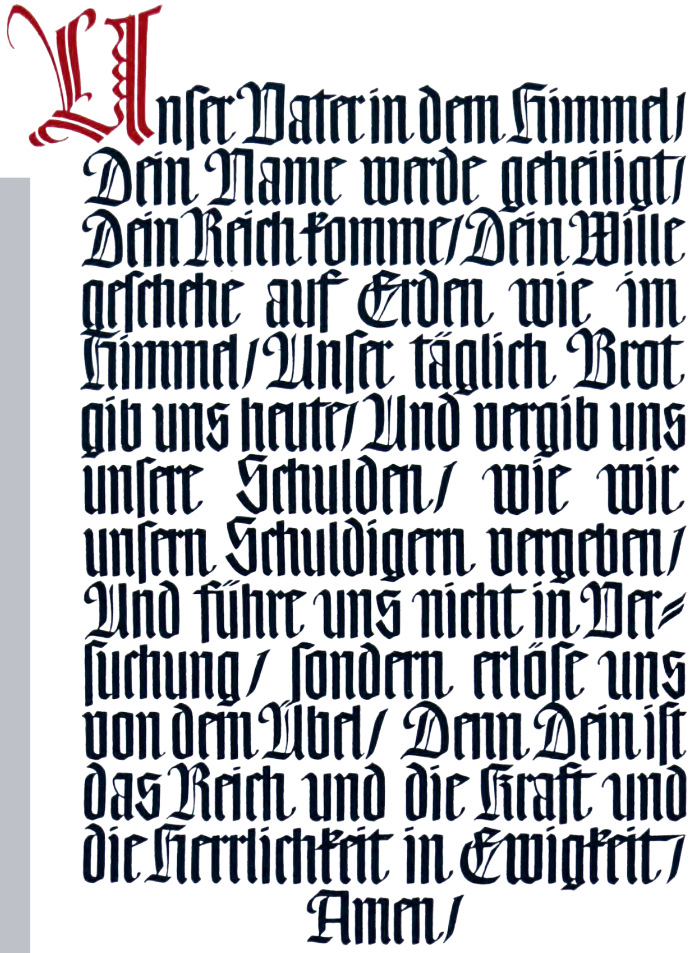
TEIL 2: 1914–1945 **Ein wachsendes Werk** – 23

TEIL 3: 1945–1990 **Aufbruch in eine neue Zeit** – 37

TEIL 4: 1990–2020 **Jahre des Wandels** – 55

DANK – 80

QUELLENNACHWEIS – 81



Unser Vater – *Hamburg 1948*

125 JAHRE ADVENT-VERLAG:
Worte, die bleiben

Seit 125 Jahren schafft der Verlag Worte, die bleiben. Begonnen hat das Verlagswesen in Deutschland mit der Vision Ludwig Richard Conradis, der eine Stadt- und Schiffsmission gründen wollte, für die ein Verlagshaus oder verlegerische Arbeit unerlässlich war. Auch Ellen White, eine prägende Figur für den Beginn der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten, legte einen klaren Fokus auf die Verlagsarbeit: „Wenn eine Arbeit alle anderen an Wichtigkeit überragt, so ist es die, dem Volk unsere Verlagserzeugnisse zugänglich zu machen und es dadurch zum Forschen in der Heiligen Schrift zu veranlassen."

Bis heute sind das Verlagswesen und damit verbundene Bücher und Zeitschriften aus dem Gemeindeleben nicht wegzudenken. Mit unseren Leserkreisbüchern konnten wir über viele Jahre hinweg die theologische Bildung und Reflexionsfähigkeit unserer Geschwister fördern, wertvolles Wissen über Bibel und Kirchengeschichte vermitteln und zur täglichen persönlichen Begegnung mit Gott einladen.

Als eine Institution der Freikirche, die gleichzeitig wirtschaftlich arbeiten und sich selbst tragen muss, leben wir in einer konstruktiven Spannung zwischen ideellen Werten und finanziellem Erfolg, zwischen missionarischem Auftrag und materiellem Denken. Diese Spannung löst sich teilweise in Projekten auf, die besonders gut laufen und die wir geistlich betrachtet als Segen bezeichnen.

Gleichzeitig sehen wir es als unsere Aufgabe an, in einer informationsüberladenen Welt wertvolle, sinnstiftende Inhalte zu erstellen und Aufmerksamkeit zu gewinnen.

Mit unseren Publikationen bieten wir den Lesern Orientierung in Sinn- und Lebensfragen und sprechen sie ganzheitlich und generationsübergreifend an. Wir wollen dazu anregen, über Gott nachzudenken und den biblischen Glauben authentisch im Alltag zu leben, indem wir ihn nachhaltig fördern, vertiefen und begleiten.

Für die Zukunft wünsche ich mir, dass es durch die Verlagsarbeit immer wieder gelingt, dass Menschen mit dem Wort Gottes in Berührung kommen und von ihm berührt werden.

Jessica Schultka

„Als ich den riesigen Wald von Masten sah, die die Landesfarben aller Nationen der Erde trugen, und die große Stadt selbst, fühlte ich mich veranlasst, umso inniger zu beten, dass der Weg für die Gründung einer Stadt- und Schiffsmission frei werden möge."

(L. R. Conradi, 1888)[1]

Liegeplätze am Hamburger Hafen, um 1895

1

DIE ANFÄNGE

1895 – 1914

Die Anfänge in den USA

James und Ellen White, um 1864

„ICH HABE EINE BOTSCHAFT FÜR DICH. Du musst anfangen, eine kleine Zeitschrift zu drucken und sie an die Gläubigen zu schicken. Lass sie zuerst klein sein; aber wenn sie sie lesen, werden sie dir die Mittel zum Drucken senden, und du wirst gleich von Anfang an Erfolg haben. Mir wurde gezeigt, dass aus diesem kleinen Anfang Lichtströme werden, die um die ganze Welt gehen werden“ [2] Diese Worte richtete Ellen Gould White (1827–1915) im November **1848** an ihren Ehemann James White (1821–1881) und gab damit den Startschuss für ein eigenes Verlagswesen der noch jungen Bewegung.

So wurde der **1849** in Rocky Hill, Connecticut gegründete Verlag *Review and Herald Publishing Assossiation* die erste adventistische Einrichtung überhaupt – noch lange bevor die Kirche **1863** ihren offiziellen Namen und eine formale Organisationsstruktur bekam.

Im Juli **1849** veröffentliche James White die erste Ausgabe der Zeitschrift *The Present Truth and Advent Review*, die von August **1849** bis November **1850** unter diesem Namen erschien und später in *The Advent Review* umbenannt wurde. Die Herausgabe dieser Zeitschrift wurde „lebensnotwendig für den Zusammenhalt … der kleinen Schar“ und bot den Adventgläubigen ein Sprachrohr, doch „erst **1850**, im dritten Anlauf mit dem *Review and Herald*, waren die Überlebenschancen eines eigenen Schrifttums gesichert“, fasst Baldur Pfeiffer zusammen.[3]

1855 zog der Verlag nach Battle Creek, Michigan um. Zunächst als Eigenverlag gegründet, wurde er schließlich **1860** von der kircheneigenen Verlagsgesellschaft übernommen. Im Jahr **1874** gründete James White in Oakland, Kalifornien einen zweiten adventistischen Verlag, die *Pacific Press Publishing Association*, die heute ihren Sitz in Nampa, Idaho hat. Heute gibt es über 60 adventistische Verlagshäuser weltweit.

oben: Erste Ausgabe des Review
unten: Verlagshaus 1860

THE PRESENT TRUTH.

PUBLISHED SEMI-MONTHLY—BY JAMES WHITE.

Vol.I. MIDDLETOWN, CONN, JULY, 1849. No. 1.

"The secret of the Lord is with them that fear him; and he will show them his covenant."—Ps. xxv. 14.

Die Anfänge in Europa

John Andrews

Im Jahr **1874** wurde John Nevins Andrews (1829–1883) zusammen mit seinen beiden Kindern Charles und Mary als erster offizieller Missionar der Adventbotschaft nach Europa entsandt und ließ sich in Basel nieder. Andrews begann mit der Organisation einer Traktat- und Missionsgesellschaft in der Schweiz und gab **1876** die erste Ausgabe der französischsprachigen Zeitschrift *Les Signes des Temps* heraus. Bald kamen Schriften in anderen Sprachen dazu.

Ein Meilenstein in der Entwicklung des Verlagswerkes war die Errichtung eines eigenen Hauses mit einer kompletten Setzerei und Druckerei am Weiherweg 46/48 in Basel.

Das 1884-1885 erbaute Missionshaus am Weiherweg 46/48

1885 konnte hier ein moderner Betrieb aufgenommen werden, in dem eine große Anzahl von Druckerzeugnissen hergestellt wurde. Die „Imprimerie Polyglotte“ – so der Name des Verlagshauses – druckte in vielen europäischen Sprachen.

Durch einen unglücklich ausgetragenen Konflikt mit den Basler Behörden über die Sonntagsarbeit, kam es **1895** zu einem abrupten Ende des Betriebes. Dies führte schließlich dazu, dass eine neue Gesellschaft, die „Internationale Traktatgesellschaft“ in Hamburg, die durch Ludwig Richard Conradi (1856–1939) aufgebaut wurde, die Herausgabe von adventistischen Büchern und Zeitschriften weiterführte. Nach der Schließung der „Polyglotten Druckerei“ nahm das Verlagshaus in Basel den Namen „Librairie Polyglotte“ an, weil es jetzt nur noch französische Literatur herausgab und diese auswärts drucken ließ.

Die Anfänge in Hamburg

Ludwig Conradi

IM RAHMEN EINER MISSIONSREISE DURCH DEUTSCHLAND kam Ludwig Richard Conradi im November **1886** auch nach Hamburg, wo er von den Möglichkeiten der Adventmission dermaßen überzeugt wurde, dass er kurzerhand in einem Bericht im *Review and Herald* bei den amerikanischen Siebenten-Tags-Adventisten für eine Unterstützung einer Missionsunternehmung in Hamburg warb.[4]

Insbesondere der internationale Hafen der 500.000 Einwohner großen Hansestadt hatte es Conradi angetan: „Als ich den riesigen Wald von Masten sah, die die Landesfarben aller Nationen der Erde trugen, und die große Stadt selbst, fühlte ich mich veranlasst, umso inniger zu beten, dass der Weg für die Gründung einer Stadt- und Schiffsmission frei werden möge.“[5]

So erhielt der gebürtige Karlsruher, seit **1888** der Leiter der europäischen Division der Adventisten, die nötige Rückendeckung aus den USA für den Aufbau einer Mission. Conradi wählte mit Hamburg „das Tor zur Welt, die globale Ausrichtung.“[6]

Conradi zog nach einem fast siebenmonatigen USA-Aufenthalt mit seiner Familie und seinen Mitarbeitern in die Sophienstraße 41. Die 5-Zimmerwohnung lag unweit der Reeperbahn in Sankt Pauli, das damals zu Altona gehörte und noch kein Teil der Freien und Hansestadt Hamburg war.

Die „Internationale Traktatgesellschaft“ wurde im Frühjahr **1889** als Filiale des Basler Verlagshauses „Buchdruckerei Polyglotte“ (1885–1895) gegründet. Nach Einrichtung der gemieteten Räume entstand schon bald eine Ausbildungsstätte für Kolporteure. Ein wichtiger Bestandteil hierfür war die Verbreitung von Literatur im Hafen und auf den Schiffen.

Geschäftslokal der Internationalen Traktatgesellschaft in der Sophienstraße Hamburg St. Pauli.

Das Missionsboot „Herold“ im Hamburger Hafen 1898

Die Schiffsmission nahm einen besonderen Platz ein. Einem Bericht Conradis zufolge liefen jährlich an die 4000 Schiffe in den Hafen ein. Zuerst versuchte man mithilfe eines Ruderbootes zu den Schiffen zu gelangen, ab dem 4. November wurde das Motorboot „Herold“ in Dienst genommen, das eigens für die Adventmission im Hamburger Hafen gebaut worden war. Da diese Arbeit allerdings nicht den erhofften Erfolg brachte – die Auswanderer waren auf den Kauf von Literatur nicht eingestellt –, musste sie schließlich eingestellt werden.[7]

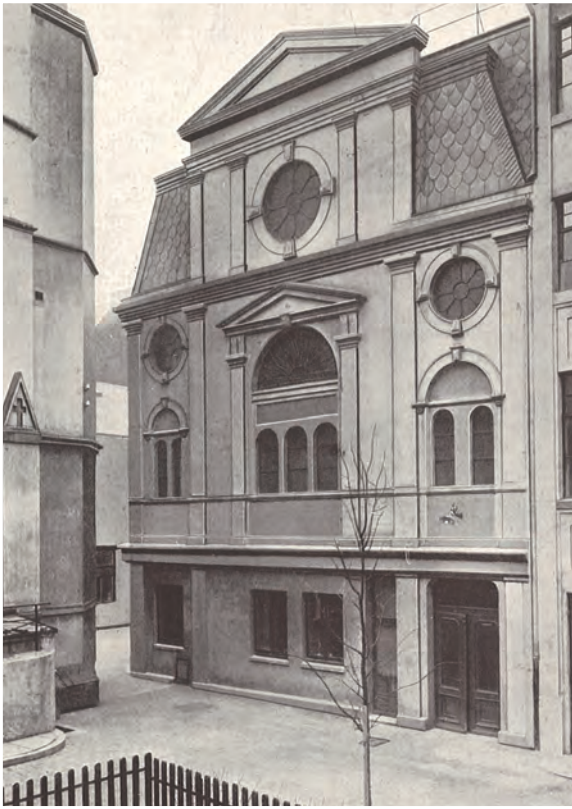
Grindelberg – VERLAGSSTANDORT FÜR JAHRZEHNTE

Im Jahr **1893** wurde zum Erwerb der Immobilie Grindelberg 15 / 15 a der „Hamburger Verein der Siebenten-Tags-Adventisten“ gegründet. In der Verlagschronik von **1912** heißt es dazu: „Der Verein erhielt vom Senat der Stadt Hamburg in dessen Sitzung vom 27. Oktober **1893** die Rechtsfähigkeit.“ [8] So zog die Internationale Traktatgesellschaft **1894** in das Haus Grindelberg 15 a um, wo auch der Deutsche Verein für Gesundheitspflege (DE-VAU-GE) sein Zuhause fand.

Ansicht des Grundstücks Grindelberg 15a, um 1897

Grindelberg 13 und 15a, ca. 1908

Das 818 m² große Grundstück Grindelberg 15 a wurde für 67.000 Mark von der Gemeinschaft der Methodisten erworben, „welche auf demselben ein Schwesternheim unterhalten hatten. Im Laufe der Jahre wurden immer weitere benachbarte Gebäude hinzugekauft.[9]



oben: Vorderansicht des Kapellengebäudes, 1912

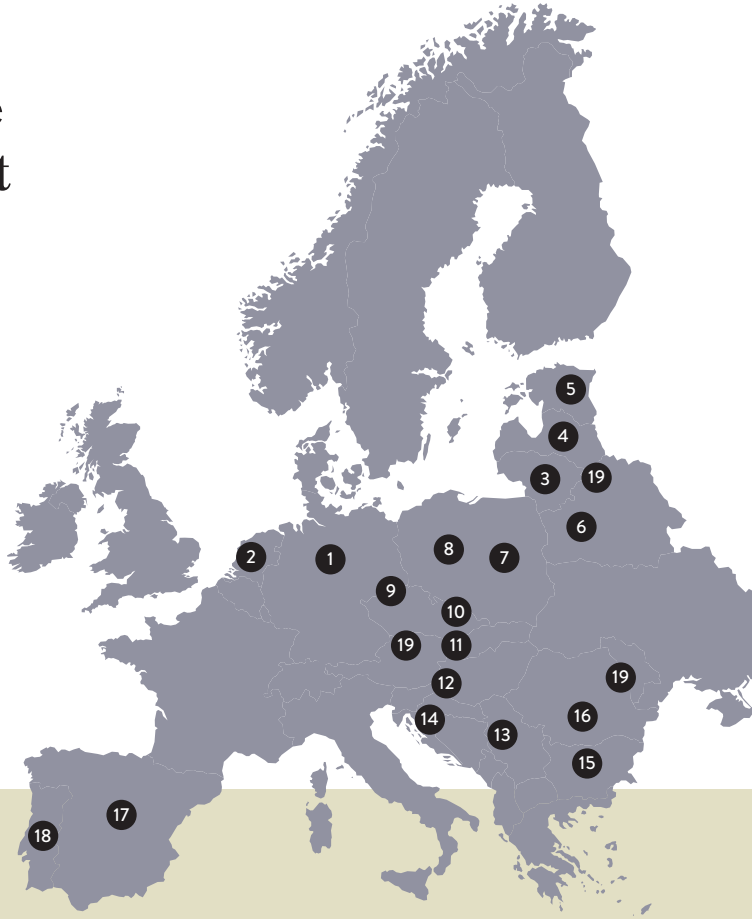
links: Missionszentrum Hamburg-Grindelberg: Sitz der Euopäischen Division der STA, des Verlags und des DE-VAU-GE-Gesundkostwerks

Die Internationale Traktatgesellschaft

DER NAME DES HAMBURGER VERLAGSHAUSES, der sich wohl an der gleichnamigen Einrichtung der Generalkonferenz „International Tract Society“ orientierte, war durchaus passend gewählt. Conradi erklärte im *Review and Herald:* „…da Menschen aus fast allen Nationen hierher kommen und hier leben, ist unsere Arbeit in der Tat eine internationale Arbeit.“ [10]

Gerhard Padderatz dokumentiert in seinem Buch über Conradi und Hamburg: „Nach den sieben amerikanischen Staatsbürgern, die am 19. April in Hamburg angekommen waren, folgten innerhalb der nächsten Wochen weitere Männer und Frauen aus Rußland, Holland, der Schweiz und Deutschland, die an der Kolportagearbeit in Hamburg“ teilnahmen.[11]

Vor dem Ersten Weltkrieg druckte und versandte das Hamburger Verlagshaus Schrifttum in zwanzig Sprachen.



1. Deutsch
2. Holländisch
3. Litauisch
4. Lettisch
5. Estnisch
6. Russisch
7. Polnisch
8. Poln.-gotisch
9. Wendisch
10. Böhmisch
11. Slowakisch
12. Ungarisch
13. Serbisch
14. Kroatisch
15. Bulgarisch
16. Rumänisch
17. Spanisch
18. Portugiesisch
19. Jüdisch
20. Chasu

Vorsteher: L. R. Conradi
Fernsprecher: Gruppe V 6343
Prokurist: H. Hartkop

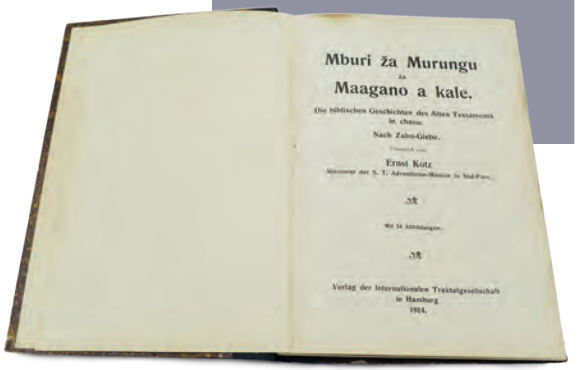
Internationale Traktatgesellschaft in Hamburg

Verlagshaus für christliche Schriften in verschiedenen Sprachen

Telegramm-Adresse: Advent Hamburg
Bank-Konto: Deutsche Bank Filiale Hamburg

Auswärtige Verlagshäuser und Niederlagen:

Basel Genf Watford Christiania Stockholm Helsingfors
Konstantinopel New York Washington D. C. College View
Mountain View Ottawa Tacubaya D. F. Cristobal São Bern
Buenos Aires Santiago Kapstadt Pietermaritzburg Lucknow
Soekaboemi Shanghai Tokio Warburton Cooranbong


Mburi ža Murungu
za
Maagano a kale.
Die biblischen Geschichten des Alten Testaments
in chasu.
Nach Zahn-Giebe.
Übersetzt von
Ernst Kotz
Missionar der S. T. Adventisten-Mission in Süd-Afrika.
Mit 54 Abbildungen.
Verlag der Internationalen Traktatgesellschaft
in Hamburg.
1914.

Versandbüro der Internationalen Traktatgesellschaft, 1905

Die deutschen Kolonien in Afrika wurden mit Literatur auf Kisuaheli und Chasu versorgt.

Die Internationale Traktatgesellschaft in Hamburg hatte verschiedene Niederlassungen in Europa. In Konstantinopel wurden Schriften in den Sprachen Türkisch, Armenisch, Griechisch und Arabisch herausgegeben.

1903 Basel: 2 Angestellte
1909 Konstantinopel: 2 Angestellte
1911 Budapest: 2 Angestellte
Riga, Niederlassung für Russland
„Beröa – J. T. Böttcher & Co.“